



Eine neue Welle von Projekten

Das Wissenschaftliche Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung hat zuletzt 2003 die Ergebnisse seiner Arbeit in dem Band „Universität auf dem Prüfstand. Konzepte und Befunde der Hochschulforschung“ (hrsgg. von St. Schwarz und U. Teichler. Frankfurt/M.: Campus 2003) zusammengefasst. Seitdem sind die meisten Themen schwerpunkte fortgeführt und einige ergänzt worden; eine neue Welle von Projekten ist angelaufen.

Im Themenbereich „Hochschule und Beruf“ erschien eine Bilanz von Konzepten und Analysen (U. Teichler: Hochschule und Arbeitswelt. Frankfurt/M.: Campus 2003). Wichtige Publikationen der internationalen Vergleichsstudie CHEERS sind im Druck; gerade beginnt im Rahmen des Nachfolgeprojekts REFLEX die Befragung von Absolventen des Jahrgangs 1999/2000 aus 12 Ländern fünf Jahre nach Studienabschluss. Auch wird in Kürze ein Handbuch zur Durchführung von Absolventenstudien publiziert.

Im Themenbereich „Studierende und Studienstruktur“ richteten sich verschiedene Studien auf den Bologna-Prozess. Nach der schriftlichen Umfrage zur Gestalt der neuen Studiengänge in Deutschland (St. Schwarz-Hahn und M. Rehburg: Bachelor und Master in Deutschland. Münster: Waxmann 2004) wurde untersucht, wieweit die Reformen in den verschiedenen europäischen Ländern unterschiedliche oder „konvergente“ Wege einschlagen. In Vorbereitung ist auch die Publikation über die Entwicklungen der Strukturen des Hochschulwesens in Europa innerhalb der letzten fünf Jahrzehnte.

Im Schwerpunkt „Evaluation und Qualität“ wurden verschiedene meta-evaluative Studien abgeschlossen: Zur Qualität von Peer Review-Verfahren (L. Bornmann: Stiftungspropheten in der Wissenschaft. Münster: Waxmann 2004), zur Evaluation von Studium und Lehre (S. Mittag, L. Bornmann und H.-D. Daniel: Evaluation von Studium und Lehre an Hochschulen. Münster: Waxmann 2003) und zu Akkreditierungssystemen im internationalen Vergleich (St. Schwarz und D.F. Westerheijden (Hg.): Accreditation and Evaluation in the European Higher Education Area. Dordrecht: Kluwer Academic Publishers 2004). In Arbeit ist eine weitere Studie zur hochschulübergreifenden Koordination von Evaluation.

Im Themenbereich „Internationalisierung“ werden die 2002 begonnenen Studien zur Statistik über studentische Mobilität (U. Lanzendorf und U. Teichler: Statistics on Student Mobility in the European Union. Luxembourg: European Parliament 2003) erweitert und durch Studien zur Statistik von Karrieren und Mobilität von Wissenschaftlern in der Europäischen Union ergänzt. Potentielle internationale Studienangebote sind das Thema des in diesem Update vorgestellten Bandes „Wegweiser Globalisierung“. In Kürze erscheinen die Studie zur Situation der deutschen Beteiligung am SOKrates-Programm sowie verschiedene Aufsätze zu Internationalisierungsstrategien von Hochschulen sowie zum Aufbau eines Credit-Systems in der beruflichen Bildung. Zur Zeit werden Befragungen zu den beruflichen Wirkungen der ERASMUS-Mobilität durchgeführt.

Vorgesehen ist die Ausweitung von Forschungsarbeit im Bereich von Organisation und Governance: Durchgeführt wird derzeit eine Studie über die Wirkung unterschiedlicher Governance-Formen auf die Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit der Forschung.

Eine Reihe weiterer Studien lassen sich nicht eindeutig bestimmten Schwerpunkten zuzurechnen; dazu gehören auch einige der fünf Dissertationen, die voraussichtlich in diesem Jahr abgeschlossen werden. In jedem Falle ist deutlich, dass international vergleichende Studien und Analysen zur Internationalisierung – mit dem Schwerpunkt Europa – noch stärker als in den Jahren zuvor das Profil der Arbeiten prägen, wie die Hinweise auf neue Projekte und auf Publikationen auf den folgenden Seiten zeigen.

www.uni-kassel.de/wz

Akkreditierung des Master-Studiengangs „Higher Education“

Eine Gutachterkommission der ZEvA (Zentrale Evaluations- und Akkreditierungsgesellschaft Hannover) besuchte am 18. Januar 2005 den neuen internationalen Kasseler Master-Studiengang „Higher Education“, um sich über Lehrangebot und Studienbedingungen zu informieren. Die Begleitung durch die Gutachter fand im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens durch die ZEvA statt, den der Studiengang durchläuft. Als nächster Schritt wird die Entscheidung des zuständigen Gremiums der ZEvA über die endgültige Akkreditierung des Studiengangs erwartet.

Der Kasseler Studiengang, den das Wissenschaftliche Zentrum gemeinsam mit dem Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel anbietet, bereitet gezielt auf Karrieren in Hochschulforschung und -entwicklung vor: In insgesamt 13 englischsprachigen Modulen werden die Studierenden mit Themen der Hochschulforschung und -entwicklung vertraut gemacht. Sie erwerben nach einer 1 bis 1 1/2-jährigen Studienphase den Abschluss „Master of Arts in Higher Education“.

Das Studienprogramm beginnt jährlich im Oktober.

UNIKASSEL
VERSITÄT

**International Master
Programme in Higher Education
at Kassel University, Germany**

starting annually in October

Centre for Research on Higher Education and Work
Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung
Department of Social Sciences
Fachbereich Gesellschaftswissenschaften

13 modules are offered
in seven thematic areas:

- ① Introduction to Higher Education Research and Development
- ② The Higher Education System
- ③ Knowledge and Society
- ④ Teaching, Learning and Research
- ⑤ Higher Education Management, Organisation and Decision Making
- ⑥ Evaluation and Internationalisation
- ⑦ Empirical Research Methods

Contact persons and address
for submission of application:

Prof. Dr. Barbara M. Hahn
Centre for Research on
Higher Education and Work
University of Kassel
International School of Management
D-34123 Kassel
Phone: +49 (0) 5241-9-2410
Fax: +49 (0) 5241-9-1410
Email: mahe@uni-kassel.de

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Michael
Centre for Research on
Higher Education and Work
University of Kassel
International School of Management
D-34123 Kassel
Phone: +49 (0) 5241-9-2410
Fax: +49 (0) 5241-9-1410
Email: mahe@uni-kassel.de

For further information see also
www.uni-kassel.de/wz/mahe

Einführung gestufter Studiengänge im europäischen Vergleich

Als größtes Hochschulreformvorhaben seit Jahrzehnten gilt der so genannte „Bologna-Prozess“: In Europa wird der Versuch unternommen, bis zum Jahr 2010 „konvergente“ Strukturen von gestuften Studiengängen und -abschlüssen zu etablieren.

Offen ist allerdings,

- in welchem Tempo dieser Umgestaltungsprozess erfolgt,
- ob die neuen Strukturen flächendeckend eingeführt werden oder Bereiche ausgenommen bleiben,
- in welchem Maße innerhalb der einzelnen Länder oder zwischen den verschiedenen Ländern weitgehend einheitliche Lösungen – zum Beispiel in der Dauer der Studiengänge – realisiert werden oder eine große Bandbreite von Lösungen entsteht,
- wie weit die Umstrukturierung der Studiengänge von anderen Reformschriften begleitet wird.

Im Frühjahr 2005 schloss das wissenschaftliche Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung eine Studie ab, in der die Entwicklung des Bologna-Prozesses in sechs europäischen Ländern (Frankreich, Großbritannien, die Niederlande, Norwegen, Österreich und Ungarn) analysiert und mit der Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland verglichen wird. Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziert.

An der Studie unter der Projektleitung von Barbara M. Kehm waren seitens des WZ I auch Bettina Alesi, Sandra Bürger und Ulrich Teichler beteiligt. Die Publikation der Ergebnisse erfolgt in deutscher und englischer Sprache.

Die Untersuchung stützt sich auf Dokumentenanalysen, Länderberichte durch Experten in den ausgewählten Ländern sowie auf Interviews mit Vertretern von jeweils zwei Hochschulen, der jeweiligen Studierendenorganisation, Personalmanagern von je zwei Unternehmen und einem Vertreter eines großen Arbeitgeberverbandes. Neben Deutschland waren als Vergleichsländer Frankreich, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Ungarn und das Vereinigte Königreich einbezogen.

Zusammenfassend lassen sich in Europa gut fünf Jahre nach der Bologna-Erklärung folgende Entwicklungen erkennen:

- Es kann nicht von einer einheitlichen Logik des Systems gestufter Studiengänge gesprochen werden. Sowohl die Breite der Einführung – in jedem Land ist eine unterschiedliche Gruppe von Fächern von der gestuften Struktur ausgenommen – als auch die Dauer der gestuften Studiengänge unterscheiden sich deutlich.
- Die Umsetzung gestufter Studiengänge und -abschlüsse findet in den europäischen Ländern in unterschiedlichem Tempo statt, oft wenig einheitlich und nicht immer vollständig. Was den Stand der Einführung neuer Studiengänge betrifft, so ist in Norwegen der Prozess weitgehend abgeschlossen; auch in den Niederlanden erfolgte eine zügige Umstellung, während in den anderen Ländern sehr verschiedene Zeithorizonte für die Umstellung zu Grunde gelegt werden.
- Der Grad der Konvergenz von Strukturen verringert sich derzeit im Zuge der Realisierung.

- In den meisten Ländern gab es neue Akzente der Koordinierung des gestuften Systems. Dies betrifft sowohl die nationalen Ebenen, bei denen neben den gesetzlichen Regelungen insbesondere der Auf- oder Ausbau nationaler Akkreditierungsagenturen auffällt, als auch die institutionelle Ebene.

- Die Gesamtstimmung zur Einführung der gestuften Studienstruktur lässt sich als „vorsichtig optimistisch“ beschreiben. Allerdings unterscheiden sich die Einschätzungen der wichtigsten Akteure und Interessengruppen durchaus voneinander. An den Hochschulen sind Unterschiede nach Fächern und Generationen zu beobachten. Die Hochschulleitungen und auch die Beschäftiger und ihre Organisationen tendieren zu einer deutlich positiveren Bewertung als die Studierenden und Lehrenden der Bologna-Reformen.

Ein erstes Fazit zur Umsetzung gestufter Studienstrukturen in Deutschland weist im Vergleich zu den anderen in die Studie einbezogenen Ländern vier Besonderheiten auf:

- Erstens gab es einen frühen Start der Bologna-Reformen, allerdings gefolgt von einer retardierenden Umsetzung. In anderen europäischen Ländern begannen die Reformen deutlich später, wurden dann aber zügiger umgesetzt.

- Zweitens gibt es eine Akzeptanz partieller Funktionsüberschneidungen von Universitäten und Fachhochschulen, ohne dass deren Fortbestehen in Frage gestellt wird. Das führt zum Teil zu Konflikten, lässt aber vor allem die Frage offen, ob sich in Zukunft

die gestufte Struktur gegenüber der Unterscheidung nach Hochschultypen stärker ausprägen wird.

- Drittens entstehen zwischen der Differenzierung nach Hochschultypen und nach Studienstufen sowie auf der Master-Stufe nach konsekutiv, nichtkonsekutiv oder weiterbildend einerseits und eher forschungsorientiert bzw. eher anwendungsorientiert andererseits Unklarheiten und Vermischungen, die dem Ziel einer größeren Transparenz zunächst entgegenstehen. Anders als in den in die Studie einbezogenen Vergleichsländern wird in Deutschland die curriculare Differenzierung auch zum Gegenstand der Akkreditierung gemacht.

- Viertens gibt es in Deutschland, wie in den anderen Ländern auch, Unsicherheiten über die Chancen der universitären Bachelor-Absolventen auf dem Arbeitsmarkt. Das gilt insbesondere für Absolventen der nicht wirtschaftsnahen Fächer. Die Sorge scheint in Deutschland aber überdurchschnittlich hoch zu sein, während in anderen Ländern ein entspannterer Umgang mit dieser insgesamt nicht neuen Situation zu beobachten ist.

Im Kasseler Zentrum sind weitere Projekte zum Bologna-Prozess in Arbeit, so zur Einschätzung der gestuften Studiengänge durch Professoren, Studierende und Absolventen (Barbara M. Kehm, Stefanie Schwarz und Meike Rehburg), zu Beschäftigungschancen von Bachelor-Absolventen (Bettina Alesi) und zur Akzeptanz der neuen Studienabschlüsse auf dem Arbeitsmarkt (Meike Rehburg, siehe den Beitrag auf S. 6 in diesem Heft).



Bild: TU Darmstadt

Bücher aus dem Wissenschaftlichen Zentrum online in ids Hochschule recherchieren

Der Literaturbestand der Dokumentation des Wissenschaftlichen Zentrums ist jetzt in der Online-Datenbank „Informations- und Dokumentationssystem Hochschule/ids“ vertreten. Wenn mit dem 2. Quartal 2005 alle Daten vollständig in die ids-Datenbank übernommen sind, werden ca. 9.000 Nachweise selbständiger Literatur – vor allem Monographien – aus der Spezialbibliothek des WZ I mit differenzierter Sacherschließung, Klassifikation und Verschlagwortung, z.T. mit Inhaltsbeschreibung, über das ids-System online recherchiert werden können.

Ids-Hochschule ist eines der Ergebnisse eines gemeinsamen Projekts verschiedener Hochschulforschungseinrichtungen, gefördert von der Volkswagenstiftung. Auch das Kasseler Zentrum (Projektbeteiligte waren Gabriele Freidank und Ulrich Teichler) war Partnerinstitution in diesem Projekt, das vom Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HOF) koordiniert wurde.

Das Informationssystem ids-hochschule dokumentiert neben wissenschaftlicher Literatur auch Akteure, Institutionen, Projekte, Internet-links und mehr aus den Bereichen Hochschulforschung und Hochschulreform. Das Informationssystem ist kostenfrei und richtet sich an

- Wissenschaftler, die mit theoretischen und praktischen Hochschulfragen befasst sind,
- Entscheidungsträger und Mitarbeiter in bildungs- und hochschulpolitischen Institutionen,
- Mitarbeiter in Serviceeinrichtungen im Wissenschafts- und Bildungssektor, insbesondere in Bibliotheken, Informationseinrichtungen und -vermittlungsstellen, Pressestellen an Hochschulen u.ä. sowie an
- Wissenschaftsjournalisten und andere Mitarbeiter aus dem Medienbereich.

The screenshot shows the homepage of the ids-hochschule system. At the top, there's a header with the logo 'ids hochschule' and 'Informations-Dokumentations-System'. Below the header are links for 'Datenbank', 'Auswahl', 'Hilfe', and 'Selbsteintrag'. On the right side, there's a 'home' link and the 'ids hochschule' logo again. The main content area is divided into two sections: 'IDS-Datenbanken' on the left and 'Literatur-Datenbanken' on the right. Under 'IDS-Datenbanken', there are links for 'IDS-Publikationen', 'Forschungs- und Reformprojekte', 'wissenschaftliche Veranstaltungen', 'Institutionen', and 'Links'. Under 'Literatur-Datenbanken', there are links for 'IDS-Publikationen', 'FIS-Publikationen', 'HUB-Publikationen', and 'WZI-Publikationen'. There are also checkboxes for 'alle IDS-Datenbanken [nur Profisuche]' and 'alle Literatur-Datenbanken [nur Profisuche]'. At the bottom, there are buttons for 'Einfache Suche' and 'Profisuche', and a link 'Weitere Informationsangebote'.

Zugang zu ids-Hochschule: <http://clusterf.urz.uni-halle.de:8080/hof/index.html>

Deutsche Gastdozenten in Mittel- und Osteuropa

Im Dezember 2004 wurde die im Auftrag des DAAD und der HRK durchgeführte Evaluation der „Stiftungsinitiative Johann Gottfried Herder – Deutsche Gastdozenten nach Mittel- und Osteuropa“ abgeschlossen. Die Evaluation wurde in Kooperation mit Friedhelm Maiworm von der Gesellschaft für Empirische Studien in Kassel durchgeführt. Unter der Projektleitung von Barbara M. Kehm waren seitens des WZ I außerdem Bettina Alesi und Sandra Bürger beteiligt. Die Studie wurde außerdem unterstützt von Ute Lanzendorf (WZ I) und Michael Thiele (Bremen).

Die Stiftungsinitiative, die gemeinsam von DAAD und HRK sowie sechs Stiftungen entwickelt wurde, fördert seit 1999 emeritierte deutsche Hochschullehrer aller Fächer, die im Rahmen von mindestens sechsmonatigen Aufenthalten Gastdozenturen an mittel- und osteuropäischen Hochschulen in insgesamt 27 Zielländern absolvieren können.

Im Rahmen der Evaluation wurden u.a. die deutschen Herder-Dozenten und die Gasthochschulen zu den Erträgen der Stiftungsinitiative befragt, die sich derzeit am Ende ihrer zweiten Phase befindet.

Die Ziele der Herder-Stiftung, einen Beitrag zur Erneuerung des Lehrangebots und der Qualifizierung des wissenschaftlichen Nachwuchses an den Gasthochschulen zu leisten sowie Koo-

perationen zwischen den Gasthochschulen und Hochschulen in Deutschland zu intensivieren, wurden im Großen und Ganzen erreicht. Besonders erfolgreich waren Herder-Dozenten, die fünf oder mehr Semester gefördert wurden und deren Dozentur im Rahmen eines Kooperationsprojekts mit einer deutschen Partnerhochschule stattfand.

Herder-Dozenten und Gasthochschulen betonten gleichermaßen den Ertrag der Lehrveranstaltungen für die teilnehmenden Studierenden und Nachwuchswissenschaftler, insbesondere hinsichtlich des Erwerbs von Kenntnissen in regulär nicht angebotenen Fachgebieten und des Zuwachses an Wissen über die deutsche Kultur und Gesellschaft. Beide Seiten waren vielfach der Meinung, dass sich der fachliche und sprachliche Kompetenzerwerb positiv auf die beruflichen Karriereaussichten auswirken würde.

Gasthochschulen und Herder-Dozenten stimmen außerdem mehrheitlich überein, dass die Herder-Dozenturen zu neuen Aktivitäten zwischen der Gasthochschule und einer deutschen Partnerhochschule geführt haben, die sich, über den Kernbereich der Verbesserung der Ausbildung und Betreuung von Studierenden und Nachwuchswissenschaftlern auch auf weitere Bereiche erstreckt haben.

EUROPA

Die Förderung von Mobilität im Bereich von Hochschule und Studium – z.B. durch das ERASMUS-Programm – ist seit fast 25 Jahren ein zentrales Anliegen der europäischen Politik. Von Mobilität werden positive Impulse für die europäische Dimension in den Hochschulen aber auch in Schule und Beruf erwartet. So hat das Europäische Parlament mit seinen jüngsten

MOMO

Karrierewege und Mobilität von Forschern und wissenschaftlichem Nachwuchs

Bereits 2004 startete das Projekt „Human Resources in Research & Development: Monitoring System on Career Paths and Mobility Flows“ (MOMO). Es wurde von der Generaldirektion Forschung der Europäischen Kommission initiiert, um im Rahmen der Entstehung eines europäischen Forschungsraumes ein tieferes Verständnis der Karrierewege und internationalen Mobilität von Forschern zu erhalten.

Ziel des Projekts ist es, Vorschläge und Empfehlungen für ein europäisches Monitoring über Karrierewege und internationalen Mobilität von Forschern und Nachwuchswissenschaftlern zu erarbeiten. Anlass dazu gibt unter anderem die seit einiger Zeit auch in der Europäischen Union intensiv geführte Debatte um „brain drain“ und „brain gain“.

Dazu werden in einem ersten Schritt vorhandene Datenquellen in neun beteiligten europäischen Ländern (Frankreich, Italien, UK, Spanien, Norwegen, Schweden, Polen, Niederlande, Tschechische Republik) gesammelt und bewertet, um anschließend Aussagen über deren Qualität, Vergleichbarkeit und Kompatibilität treffen zu können. In einem zweiten Schritt werden Aussagen über vorhandene Datenlücken gemacht sowie Anforderungen und Rahmenbedingungen für ein europäisches Monitoring definiert.

Das Projekt wird gemeinsam mit Forschungseinrichtungen aus neun europäischen Ländern durchgeführt. Das Team des WZ I (Harald Schomburg, Isabelle Le Moullour und Kerstin Lenecke) koordiniert das Projekt und bildet zusammen mit den Forschergruppen aus Norwegen und Spanien die „Executive Group“. Ulrich Teichler ist in beratender Funktion an dem Projekt beteiligt. Ein erstes Arbeitstreffen aller Teams und dem von europäischer Seite verantwortlichen Institute for Prospective Technological Studies (IPTS) fand im Januar 2005 in Brüssel statt. Für Mai 2005 ist eine weitere Workshop-Sitzung in Sevilla geplant. Das Projekt wird im Herbst 2005 abgeschlossen.

Kooperationspartner im Projekt MOMO

Deutschland (Koordinator) - Harald Schomburg (Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung, Universität Kassel)
 Italien - Sveva Avveduto (Institute of Research on Population and Social Policies; IRPPS)
 Norwegen - Lars Nerdrum (Norwegian Institute for Studies in Research and Higher Education - Centre for Innovation Research (NIFU STEP))
 Großbritannien - Richard Pearson (Institute for Employment Studies; IES)
 Tschechien - Jaromír Gottvald (Technical University of Ostrava, Faculty of Economics; VBS)
 Frankreich - Isabelle Recollet (Laboratoire d'Economie et de Sociologie du Travail; LEST)
 Polen - Ewa Giermanowska (Centre of Research for Youth; OBM)
 Spanien - Carolina Caibano (Universidad Rey Juan Carlos; URJC)
 Schweden - Enrico Deiaco (Institute for Studies in Education and Research; SISTER)

Assoziierte Partner:

Irland - Thomas Casey (CIRCA Group Europe)
 Niederlande - Jürgen Enders (University of Twente; CHEPS)
 Niederlande - Wendy Hansen (University of Maastricht; MERIT)



MOMO-Projektteam: Ulrich Teichler, Kerstin Lenecke und Harald Schomburg

NATMOB

Länderprofile studentischer Mobilität in 25 europäischen Staaten

Ende 2004 erhielt das WZ I den Zuschlag für eine umfassende Bestandsaufnahme zur studentischen Mobilität in Europa. Die Untersuchung „Student Mobility in Secondary and Tertiary-level Education and in Vocational Training“ – kurz NATMOB – wird von Ute Lanzendorf und Ulrich Teichler durchgeführt. Das Kürzel NATMOB erhielt das Projekt, da sein Schwerpunkt auf der Erarbeitung länderspezifischer Mobilitätsprofile für die 25 EU-Mitgliedsstaaten liegt.

Das Europäische Parlament strebt insbesondere eine stärkere Beteiligung an der internationalen Mobilität in solchen Bildungssektoren an, in denen dies bisher nur wenig der Fall war. Zudem wird der Ausbau nationaler Maßnahmen zur Mobilitätsförderung angeregt, da diese komplementär zu den etablierten EU-Programmen wirken können.

Dementsprechend berücksichtigen die im Zuge des NATMOB-Projekts erarbeiteten Länderprofile sowohl die Beteiligung Studierender an internationaler Mobilität als auch nationale Maßnahmen zum Abbau gesetzlicher und anderer Hindernisse für Mobilität.

Außerdem wird nicht nur die Hochschulbildung betrachtet, sondern auch die Sekundar- und die berufliche Bildung. Letztere werden federführend von dem französischen Projektpartner, dem European Institute of Education and Social Policy (EIESP), Paris, bearbeitet. Für die Sekundar- und berufliche Bildung werden im Zuge einer Datenerhebung in Kooperation mit Eurostat erstmals statistische Daten zu „mobilen“ Schülern zusammengetragen. Dies geschieht in Anlehnung an eine Datensystematik, die 2002 vom WZ I für die Mobilität von Studierenden an Hochschulen entwickelt worden war.

In Hinblick auf nationale Maßnahmen zur Förderung der Mobilität in der EU ist die Erstellung einer Maßnahme-Typologie vorgesehen. Darüber hinaus sollen unterschiedliche Maßnahmen vergleichend auf ihre Effektivität hin bewertet werden. Schließlich wird eine Befragung unter den für die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen zuständigen nationalen Stellen durchgeführt, die Anregungen für Empfehlungen erbringen soll, wie studentische Mobilität wirksam gefördert werden kann. Die Studie wird im Sommer 2005 abgeschlossen.

mobil

Entschlüsse deutlich gemacht, dass es auch in der Zukunft beabsichtigt, die wissenschaftliche und berufliche Mobilität in Europa weiter zu steigern. Mit finanzieller Unterstützung durch das Europäische Parlament und die Europäische Kommission führt das Wissenschaftliche Zentrum vier Projekte durch, die sich Fragen der Mobilität im Bildungs- und Wissenschaftsbereich in Europa widmen.

ValERA Die beruflichen Erträge der ERASMUS-Mobilität

ERASMUS ist das größte Teilprogramm im Rahmen des SORATES-Programms der Europäischen Union. Jährlich werden fast 200 Mio. € für Stipendien aufgewendet, um Studierenden und Lehrenden Auslandsaufenthalte an mehr als 2000 Universitäten in 31 Ländern zu ermöglichen. Die Europäische Kommission schätzt, dass bis zum Jahre 2011 drei Millionen Studierende an ERASMUS-Programmen teilgenommen haben werden.

Dabei wird erwartet, dass studentische Mobilität über das Studium hinaus einen positiven Einfluss auf die Karriere nach Studienabschluss und auf die berufliche Integration der ehemaligen Stipendiaten hat.

Die Förderung von Dozenten-Mobilität im Rahmen von ERASMUS soll nicht nur einen Beitrag zum studentischen Lernen leisten; erwartet wird auch, dass befristete Lehraufenthalte im Ausland eine wertvolle berufliche Erfahrung für die Lehrenden darstellen und einen positiveren Einfluss auf die Karriere von mobilen Dozenten haben.

Welche beruflichen Effekte Mobilität im Rahmen von ERASMUS für Absolventen und Dozenten tatsächlich hat, untersucht das Projekt „The Professional Value of ERASMUS Student and

Staff Mobility“ (kurz ValERA), das vom Wissenschaftlichen Zentrum zusammen mit der Gesellschaft für Empirische Studien, Kassel (GES) seit Januar 2005 durchgeführt wird.

In der ersten Phase der Studie werden schriftliche Befragungen von Universitätsleitern und von Arbeitgebern sowie weiterer Gruppen von Experten und Akteuren durchgeführt, um die Bandbreite der erwarteten Auswirkungen des ERASMUS-Programms zu erkunden. Nachfolgend wird eine repräsentative Befragung ehemaliger ERASMUS-Studierender und ERASMUS-Dozenten durchgeführt.

Die Studie erstreckt sich auf 30 Länder, die am ERASMUS-Programm teilnehmen (25 Mitgliedsstaaten der EU, die Kandidatenländer Bulgarien, Rumänien sowie die EEA-Länder Island, Liechtenstein und Norwegen).

In einer dritten Phase werden Interviews mit Akteuren und Experten ausgewählter Studienbereiche geführt.

Zum Untersuchungsteam gehören von Seiten des WZ I: Oliver Bracht, Ute Lanzendorf, Kerstin Lenecke, Harald Schomburg, Constanze Obermann, Ulrich Teichler und Ahmed Tubail sowie von Seiten der GES Friedhelm Maiworm und Albert Over. Das Projekt wird im Frühjahr 2006 abgeschlossen.

EURODATA Europäische Mobilitätsstatistik verbessern

Obwohl die Internationalisierung und Europäisierung im Hochschulwesen und insbesondere die Mobilität von Studierenden seit einiger Zeit in der Europäischen Union und in deren Mitgliedsstaaten einen hohen Stellenwert haben, bieten die statistischen Instrumente und Publikationen bisher keine ausreichende Möglichkeit, um Ausmaß und Richtung der Mobilität exakt zu bestimmen. Die zurzeit verfügbaren Daten (gemeinsam von EUROSTAT, OECD und UNESCO erstellt) liefern kaum Informationen, die über die Zahl der Studierenden und deren Nationalität hinausgehen. Differenzierte Statistiken werden jedoch sowohl von den einzelnen europäischen Staaten als auch von der Europäischen Union als Ganzes benötigt, um z.B. die Fortschritte auf dem Weg zu einem gemeinsamen europäischen Hochschul- bzw. Wissenschaftsraum (entsprechend der Vereinbarungen von Bologna und Lissabon) messen und bewerten zu können.

Mit dem Projekt „European Higher Education Mobility Monitor“ (EURODATA), das von der Academic Cooperation Association (ACA) (Brüssel, Belgien) koordiniert wird, wird das Ziel verfolgt, den bestmöglichen Datenstand zur studentischen Mobilität aufzuarbeiten und zu publizieren. Die Statistiken sollen neben den (25) Mitgliedsstaaten der Europäischen Union die drei Beitrittskandidaten (Bulgarien, Rumänien und die Türkei) sowie die 4 EFTA-Länder (Norwegen, Island, Liechtenstein und die Schweiz) umfassen.

In Kassel werden die Daten für ganz Europa zur Nationalität und Mobilität der Studierenden aufgearbeitet. Darüber hinaus wird eine Studie über methodische Probleme und Verbesserungsmöglichkeiten erstellt. Das Projekt umfasst außerdem detaillierte Studien zu studentischen Mobilitätsdaten in Deutschland, Finnland, Großbritannien, den Niederlanden und der Tschechischen Republik, über Mobilität innerhalb verschiedener EU-Förderungsprojekte sowie schließlich über wichtige nationale Förderungsprogramme in den 30 europäischen Ländern.

Langfristig wird eine regelmäßige Veröffentlichung dieses Datenberichts zur studentischen Mobilität in Europa angestrebt.

Zu den Kooperationspartnern gehören neben dem Kasseler Wissenschaftlichen Zentrum (Forschungsteam: Ute Lanzendorf und Ulrich Teichler) der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD), die Nederlandse Organisatie voor Internationale Samenwerking in het Hoger Onderwijs (NUFFIC) (Niederlande), das Kansainvälisen Henkilövaihdon Keskus (CIMO = Centre for International Mobility) (Finnland), die Higher Education Statistics Agency Ltd. (HESA) (Großbritannien) sowie das Centrum pro studium vysokého školství (CHES = Centre for Higher Education Studies) (Tschechische Republik).

Das Projekt wird am Jahresende 2005 abgeschlossen.

Re-Europäisierung des türkischen Hochschulwesens

Die Mitgliedschaft der Türkei in der Europäischen Gemeinschaft scheint mit der Entscheidung des Europäischen Rates in Brüssel vom 16./17. Dezember 2004 näher gerückt zu sein. Im Bereich der Hochschulen ist die Annäherung an die EU bereits recht weit fortgeschritten, die Türkei ist u.a. Mitunterzeichner der Bologna-Erklärung und Teilnehmerstaat der Mobilitätsprogramme der EU (SOKRATES/ERASMUS, TEMPUS usw.). Diese Entwicklung deutet auf einen Prozess der Re-Europäisierung des türkischen Hochschulwesens hin, das sich bereits bei der Gründung des modernen türkischen Nationalstaates nach dem Ersten Weltkrieg an westlichen Hochschulmodellen - allen voran am Humboldt'schen Vorbild - orientiert hatte.

Ziel des von Aylâ Neusel und Gülsan Yalcin durchgeföhrten Projektes zur Re-Europäisierung des türkischen Hochschulwesens ist es, die Entwicklung auf zu analysieren:

- Auf der gesetzlichen und hochschulpolitischen Ebene werden Re-Europäisierung um einen Überblick über die normativen Aktivitäten der Universität zu gewinnen;



aktuelle Entwicklungen auf drei Ebenen:

- gesetzlichen schulpolitischen Ebenen werden tiven Aktivitäten analysiert, umfassender Überblick über die Umsetzung und -absichten zu gewinnen;

- die Kernpunkte der Transformation der türkischen Hochschulen im Zuge des Bologna-Prozesses werden herausgearbeitet und mit den Entwicklungen in Deutschland verglichen;
- die Fragen, wie der Beitrag der Türkei zur gemeinsamen Gestaltung des europäischen Hochschulraums aussehen kann und wie attraktiv die türkischen Hochschulen für den europäischen Hochschulraum sind, sollen ebenso beantwortet werden wie die, welchen Gewinn die türkischen Hochschulen voraussichtlich durch die Transformation der Re-Europäisierung erwarten können.

Bachelor-/Master-Abschlüsse und ihre Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt

In der aktuellen Debatte zu Hochschulreformen in Deutschland werden viele Themenbereiche angesprochen: Die Verantwortlichkeit für den Hochschulsektor im föderalen System, die Finanzierung und Steuerung von Hochschulen, die hochschulinterne Organisation, die Neuordnung des Dienst- und Besoldungsrechts, der Hochschulzugang und nicht zuletzt die strukturelle und inhaltliche Reform des Hochschulstudiums. In dieser Frage spielt die Umstellung auf ein gestuftes Studiensystem mit den neuen Abschlüssen Bachelor und Master eine wichtige Rolle.

Meike Rehburg führt in diesem Zusammenhang eine von der Friedrich-Ebert-Stiftung geförderte Studie zum Thema „Hochschulreform und Arbeitsmarkt“ durch, die diesen Umwandlungsprozess beleuchten und Aufschlüsse über den Stellenwert und die aktuelle Situation der gestuften Studiengänge im deutschen Hochschulsystem liefern soll. Dabei ist von besonderem Interesse, wie die Reform von Seiten der Arbeitgeber wahrgenommen und beurteilt wird.

Das Ziel der Untersuchung liegt darin, mögliche Wege zu einer größeren Akzeptanz der Studienabschlüsse auf dem Arbeitsmarkt zu beschreiben.

Konferenzankündigung: Russische und deutsche Hochschulen im Bologna-Prozess

Das Ost-West-Wissenschaftszentrum der Universität Kassel und das Wissenschaftliche Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung veranstalten in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Universität St. Petersburg vom 30. Juni bis zum 1. Juli 2005 an der Universität Kassel eine Konferenz zum Thema: Europeanising Doctoral Studies - The Russian Federation and Germany on the Way to Bologna.

Die englischsprachige Konferenz ist in drei thematische Abschnitte gegliedert:

- I The Political Vision of Doctoral Studies;
- II The Status Quo of Doctoral Studies;
- III Initiatives and Best Practice for Developing Doctoral Studies.

Darüber hinaus sind Arbeitsgruppen zu den folgenden Themen vorgesehen: 1. Standards for doctoral programmes in different subject fields; 2. Internationalisation of doctoral studies; 3. Transition to (academic) careers ; 4. The financial and legal situation of doctoral students. Es nehmen als Referenten und Diskutanten Vertreter der Ministerien und Wissenschaftsorganisationen aus beiden Ländern sowie Expertinnen und Experten der Hochschulforschung teil.

Gabriele Gorzka, Leiterin des Ost-West-Wissenschaftszentrums und Mitglied des WZ I, hat die Veranstaltung initiiert. Von Seiten des WZ I sind Barbara M. Kehm und Ute Lanzendorf an der Konferenz beteiligt.

Weitere Informationen und Anmeldeformulare unter: www.uni-kassel.de/owwz/owwz/Anmeldungen/Bolognakassel.pdf

**U N I K A S S E L
V E R S I T Ä T**



Russian - German St. Petersburg Dialogue
Working Group for the Bologna Process

Europeanising Doctoral Studies
The Russian Federation and
Germany on the way to Bologna

Conference
30 June to 01 July 2005

Organizer: East-West-Science Centre
Centre for Research on
Higher Education and Work

In cooperation with State University
Saint-Petersburg

With support of:

Wissen teilen – Wissen vermehren

Experten-Workshop zu Ergebnissen europäischer Forschungsprojekte im Bereich Bildung am 11. und 12. März in Kassel

Gefördert durch das 4. und 5. Rahmenprogramm der Europäischen Union forschten seit 1998 mehr als 420 europäische und außereuropäische Teams international vergleichend zu Bildungsfragen in insgesamt 55 Forschungsprojekten und thematischen Netzwerken. Die Ergebnisse dieser Forschungen tragen zum gemeinsamen europäischen Wissensbestand in Fragen der Schul-, Hochschul-, Berufs- und Erwachsenenbildung bei. Wie dieses Wissen für die nationalen Bildungssysteme in den europäischen Mitgliedstaaten effektiv nutzbar gemacht werden kann, war eines der Themen eines internationalen Expertenworkshops, zu dem das WZ I am 11. und 12. März einlud.

30 Experten widmeten sich Fragen aus dem Bereich Hochschulbildung und Lebenslanges Lernen wie:

- Wie sieht der europäische Wissensbestand im nicht-schulischen Bereich aus?
- Was unterscheidet europäische Wissensbestände von nationalen?
- der Schritt von der vergleichenden zur transnationalen Bildungsforschung;
- theoretisches versus angewandtes, politikrelevantes Wissen.
- Wie kann die Übertragbarkeit von Forschungsergebnissen erreicht werden, und wie kann europäisches Wissen nationalen Politikern und Praktikern in den Institutionen am besten nahe gebracht werden?



REDCOM-Workshop, im Bild: Jake Murdoch; Laurence Emin; Javier Valle; Miko Taguma; Marijk van der Wende; Pierre Laderrière; Angelos Agalianos.

- Welche Erfahrungen gibt es beim Management transnationaler Forschungsprojekte;
- Welches sind die relevanten Forschungsthemen der Zukunft, und was sind die Potenziale, was die Grenzen transnationaler Forschung?

Barbara M. Kehm führte in das Thema der Veranstaltung ein; Ulrich Teichler referierte zum Thema: „The European Knowledge Base on Education - What can be Expected from European Research?“; Harald Schomburg stellte in seinem Vortrag „Higher Education and Graduate Employment in Europe (European Graduate Survey)“ das CHEERS-Projekt des WZ I vor; Ute Lanzendorf referierte über „Key Issues in the Work of Transnational Research Networks“ und Isabelle le Mouillour war Rapporteur der Arbeitsgruppe „Lifelong Learning“. Die Organisation des Workshops lag in den Händen von Ute Lanzendorf.

Der Workshop fand im Rahmen der Beteiligung des Wissenschaftlichen Zentrums am europäischen Projekt REDCOM (Réseau Européen de Dissemination en Éducation Comparée) statt. Unter Federführung des Institut Européen d'Education et de la Politique Sociale (IEEPS) in Paris werden in diesem Projekt Ergebnisse der internationalen Bildungsforschung in Europa zusammengeführt und einem breiteren Publikum zugänglich gemacht (z.B. mithilfe der Internet-Plattform E-Education Europe www.e-education-europe.org).

Workshops im Rahmen des „Uni Governance“-Projekts

Seit eineinhalb Jahren wirken Barbara Kehm und Ute Lanzendorf an einem Teilprojekt der ortsvierten DFG-Forschergruppe „Internationale Wettbewerbsfähigkeit und Innovationsfähigkeit von Universitäten und Forschungsorganisationen – neue Governanceformen“ mit. Das Teilprojekt, an dem das WZ beteiligt ist, untersucht die Auswirkungen von Universitätsreformen auf die Forschung in vier europäischen Ländern im Vergleich. In einem ersten Arbeitspaket wurde Sekundärliteratur zu den Reformprojekten ausgewertet und englischsprachige Analysen der Reformen in den vier untersuchten Ländern erstellt. Die Befunde dieser Länderanalysen wurden am 21. und 22. Januar 2005 auf einem internationalen Expertenworkshop im WZ I mit Hochschulforschern aus den vier Ländern validiert. In dem kleinen Kreis der Beteiligten fand eine intensive, international vergleichende Diskussion von Reformmaßnahmen und deren Konsequenzen für die Forschung statt. Im Mittelpunkt standen die Fragen, inwieweit der Staat die für die Arbeit der Universitäten relevanten Verfahrensvorgaben wirklich reduziert und durch Rahmensteuerung ersetzt hat und inwieweit die Universitäten zukünftig im Wettbewerb untereinander stehen werden.

Nur drei Wochen später waren dann am 17./18. Februar alle knapp 30 Mitglieder der sieben Teilprojekte der Forschergruppe für einen dritten gemeinsamen Workshop in Kassel zu Gast. Unter dem Titel „Verschränkung externer und interner Governance“ wurden erste empirische Befunde aus Interviews in Universitäten und außeruniversitären Forschungseinrichtungen vorgestellt und diskutiert sowie Planungen für die Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit und eine Veröffentlichung der Forschergruppe konkretisiert.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Experten-Workshops am 21. und 22. Januar 2005 in Kassel (von oben re. nach unten li.): Dr. Ute Lanzendorf; Karsten Gerlof; Prof. Dr. Uwe Schimank; Prof. Dr. Michael Daxner; Dr. Jochen Fried; Dr. Stefan Lang; Prof. Dr. Jürgen Enders; Prof. Mary Henkel; Prof. Liudvika Leyste; Dr. Barend van der Meulen; Dr. Rosemarie Deem; Prof. Dr. Barbara M. Kehm; Dr. Harry de Boer; Dr. Peter Baggen.

DAKS-Workshop

„Promovieren – aber wie? Doktorandenausbildung auf neuen Wegen“

Die Initiatoren der Darmstadt-Kassel-Runde luden am 11. und 12. Oktober 2004 zum 14. Workshop im Rahmen der Reihe „hochschule innovativ – Ideen, Impulse, Projekte in internationaler Perspektive“ nach Darmstadt ein.

Wird die Promotion zukünftig die Schlüsselrolle für eine wissenschaftliche Karriere haben – dies legt die Konstruktion der Juniorprofessur nahe – oder rückt sie als Qualifikationsstufe nach dem Master näher an das Studium heran? Sicher ist auf jeden Fall, dass Nachwuchsförderung zukünftig an deutschen Hochschulen eine größere Rolle als bisher spielen wird. Die Suche nach neuen institutionellen und organisatorischen Formen und Verfahren in

der Nachwuchsförderung hat nicht zuletzt – angestoßen durch den Bologna-Prozess – begonnen.

Wie diese aussehen könnten, wohin die Trends in anderen europäischen Ländern gehen und welche Modelle für die deutsche Situation adaptierbar sein könnten, waren Themen eines Workshops der Darmstadt-Kassel-Runde, der am 11. und 12. Oktober 2004 an der TU Darmstadt stattfand.

Expertinnen und Experten aus Deutschland und Norwegen beleuchteten das Thema aus der Sicht neuester Studien und anhand praktischer Bei-



Referenten und Gastgeber des 14. Workshops der Darmstadt-Kassel-Runde

spiele. Denn von einer Harmonisierung im angestrebten europäischen Hochschulraum ist bisher wenig zu entdecken: Die Palette der Ausbildungskonzepte für Promovenden reicht von Graduiertenkollegs über Doktorandenprogramme mit großen Unterrichtsanteilen bis hin zu Angestelltenverträgen für Promovierende mit geregelten Rechten und Pflichten.



Referenten und Gastgeber des 14. Workshops der Darmstadt-Kassel-Runde

Ob Doktoranden hierzulande zukünftig eher als Studierende oder eher als Angestellte der Universität betrachtet werden sollten, war ebenso ein Schwerpunkt in den Diskussionen wie die Fragen, wie sehr die Promotionsphase durch die Beziehung zwischen Betreuer und Promovenden geprägt sein sollte und wie die institutionelle Verantwortung für den wissenschaftlichen Nachwuchs gestaltet werden kann, wo Beispiele „guter Praxis“ zu finden sind und nicht zuletzt, ob Doktoranden gezielt auch für eine Karriere außerhalb der Wissenschaft gerüstet werden sollten.

Die Vorträge und wichtigsten Thesen der Diskussion sind auch diesmal wieder in „hi“ (hochschule innovativ), dem Newsletter der Darmstadt-Kassel-Runde, zusammengefasst.

„Kontrakte: Zwischen staatlicher Steuerung und dezentraler Verantwortung“ am 19. und 20. April in Kassel

Der 15. Workshop der Darmstadt-Kassel-Runde stellt Kontrakte als Instrumente der Hochschulsteuerung auf den Prüfstand.

Kontrakte gelten seit einiger Zeit als wesentliches Instrument zur Gestaltung der Beziehungen zwischen Hochschule und Staat, aber auch für innerhochschulische Steuerung. Mit der Praxis solcher Kontrakte, d.h. Vereinbarungen zwischen vorgesetzten und untergeordneten Einheiten, in denen gemeinsame Ziele in Verhandlungen festgelegt werden, sammeln seit einigen Jahren auch die hessischen Hochschulen Erfahrungen. Wenn demnächst die Vereinbarungen zwischen Hochschulen und Staat in die zweite Runde gehen, wird bei den Verhandlungen auf diese Erfahrungen Bezug genommen werden. Darüber hinaus ist vielfach der Versuch seitens der Landesministerien zu beobachten, durch die Vertragsgestaltung doch wieder eine Detailsteuerung vorzunehmen. Kann man daraus schließen, dass ein wesentliches Element des New Public Management – Entscheidungsfreiheit für die Hochschulen, Rechenschaft qua Evaluation – bereits im Vorfeld gescheitert ist? Bietet Evaluation die Chance, eine neue Arena für die staatlichen bzw. gesellschaftlichen Aushandlungsprozesse mit den Hochschulen zu eröffnen oder ist stattdessen eine neue „Nebenbürokratie“ entstanden?

Mit ihrem 15. Workshop in der Reihe „hochschule innovativ“: Ideen, Impulse, Projekte in internationaler Perspektive“ stellt die Darmstadt-Kassel-Runde Fragen wie:

- Gehen die den Kontrakten zwischen Hochschule und Staat zugrunde liegenden Ideen in die innerhochschulischen Kontrakte ein?
- Welche Rahmenbedingungen werden von den Kontrakten zwischen Hochschule und Staat für die innerhochschulischen Kontrakte gesetzt?
- Wie verändern sich die Interaktionsbeziehungen zwischen den beteiligten Akteuren?
- Wie sind die Erfahrungen mit den Modellversuchen an Hochschulen?
- Was soll mit Kontrakt-Management erreicht werden und wird es erreicht?
- Wie sieht die Zukunft des Kontrakt-Managements aus?

Ort: Anthroposophisches Zentrum Kassel e.V. Wilhelmshöher Allee 261, 34131 Kassel

Initiatoren der Darmstadt-Kassel-Runde und Gastgeber der Workshops sind Prof. Dr. Barbara M. Kehm (WZ I), Prof. Dr. Evelies Mayer, Staatsministerin a.D. (Technischen Universität Darmstadt) und Prof. Dr. Ulrich Teichler (WZ I).

Impulse für das irakische Hochschulwesen

Vom 20. bis 23. März 2005 fand am Wissenschaftlichen Zentrum ein Fortbildungsseminar zum Thema „Management in Higher Education“ für irakische Wissenschaftler im Rahmen eines UNESCO-Stipendienprogrammes statt. Nach ihrer Rückkehr in den Irak werden die Seminar-Teilnehmer am Wiederaufbau des Hochschulwesens mitwirken.

Nach den Wahlen im Irak und damit einem ersten Schritt in Richtung der Stabilisierung des Landes, gelten die weiteren Bemühungen dem Wiederaufbau der zivilen Strukturen und der Integration der verschiedenen sozialen Gruppen bzw. Bereiche der irakischen Gesellschaft in die internationale Staatengemeinschaft. Über ein Maßnahmenpaket des UNESCO-Programms, das auf deutscher Seite vom Deutschen Akademischen Austauschdienst unterstützt wird, sollen die irakischen Wissenschaftler in dem Seminar Einblicke in die Verwaltung und Selbstverwaltung, das Management und die Organisation sowie die Struktur deutscher bzw. europäischer Hochschulen gewinnen und in der Diskussion mit deutschen Kollegen Anregungen für die Rekonstruktion des irakischen Hochschulwesens erhalten. Darüber hinaus soll auf diese Weise auch der Kontakt mit der deutschen Wissenschaftlergemeinde aufgebaut bzw. verstärkt werden.

Das WZ I führte das Seminar in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) und der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) durch.

Nach der Begrüßung durch den Kasseler Universitätspräsidenten Prof. Dr. R.-D. Postlep und einer Einführung von Prof. Dr. Salah Mohsen Aliwi, Universität Hannover, referierten folgende Experten:

Prof. Dr. Ulrich Teichler (WZ I) „New Developments in Higher Education: Dynamics, Structures, Issues“; Prof. Dr. Hans Brinckmann

(Universität Kassel) „Institutional Management in Higher Education“; Prof. Dr. Barbara M. Kehm (WZ I) „Expectations towards New Governance in Higher Education“; Dr. Dominic Orr (HIS, Hannover) „Financial Management and Budgeting in Higher Education“; Albert Over (GES, Kassel) „International Migration and Staff Exchange“; Prof. Dr. Volker Gehmlich, (FH Osnabrück) „Curriculum Development and International Recognition“; Georg Schlanzke (Deutsche Studentenwerke, Berlin) „Students' support and Students' Services“; Prof. Dr.-Ing. Helmut Winkler (WZ I) „Research Management and International Co-operation in Research“; Dr. Stefan Arnold (ZevA, Hannover) „Accreditation, Quality Assurance and Monitoring in Higher Education“ sowie Dr. Karola Hahn (WZ I) „Internationalisation in Higher Education“.



Irakische Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer zu Besuch an der Universität Kassel.

Vize-Rektoren ostafrikanischer Hochschulen informierten sich über Forschungsmanagement

Vom 7. bis 9. Dezember war eine Delegation von Hochschulleitern ostafrikanischer Hochschulen an der Universität Kassel zu Gast. Im Rahmen eines einwöchigen Deutschlandaufenthaltes besuchten die 13 Vice Chancellors von Hochschulen aus Kenia, Tansania und Uganda das WZ I und andere Hochschuleinrichtungen, um sich über Erfahrungen mit dem Forschungsmanagement an Hochschulen zu informieren.



Die Delegation ostafrikanischer Hochschulleiter zusammen mit Referenten und Gastgebern auf dem Campus der Universität Kassel

Wie strategisches Forschungsmanagement durch institutionelle Bedingungen aussehen könnte und wie die Beziehungen zwischen Hochschule und Staat sowie zwischen Hochschule und Wirtschaft gestaltet sein sollten, interessiert die Vize-Rektoren der ostafrikanischen Hochschulen besonders, denn das Hochschulwesen in Ostafrika befindet sich in einer Umbruchssphase, in der von den Hochschulen mehr Effizienz und internationale Konkurrenzfähigkeit gefordert werden. Die Schwerpunkte der Besuchsreise konzentrierten sich daher auf die Themen Forschungsmanagement an deutschen Hochschulen, Forschungspolitik der großen Förderorganisationen, internationale Kooperation in der Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

Im Rahmen des Besuchs organisierte das Wissenschaftliche Zentrum am 9. Dezember 2004 ein Seminar zum Thema „Research Management in Germany“. Als Referenten beteiligten sich seitens des WZ I: Barbara M. Kehm, Ute Lanzendorf, Ulrich Teichler und Helmut Winkler.

Die Informationsreise der Delegation fand auf Einladung und mit Förderung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und mit Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMZ) statt. Wissenschaftlich begleitet wurde der Besuch von Helmut Winkler (WZ I).

PERSONALIA

Willkommen im WZ I

Seit Dezember 2004 ist Kerstin Lenecke wissenschaftliche Mitarbeiterin im neuen WZ I-Projekt zur Untersuchung internationaler Mobilität: „Human Resources in Research & Development: Monitoring System on Career Paths and Mobility Flows“ (kurz MOME). Außerdem wirkt sie im Projekt „The Professional Value of ERASMUS Student and Staff Mobility (ValERA)“ mit. Kerstin Lenecke hat in einem Doppel-Diplom-Studiengang der dänischen Syddansk Universitet und an der Universität Flensburg studiert und dort den M.A. in International Business Administration and Modern Languages erworben.



Kerstin Lenecke

Constanze Obermann arbeitet seit Dezember 2004 als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Projekt „The Professional Value of ERASMUS Student and Staff Mobility (ValERA)“.



Constanze Obermann

Constanze Obermann hat interkulturelle Kommunikation an der Universität Hildesheim studiert und durch ihre Mitarbeit im Witzenhausener UniStaff-Kurs bereits viel Erfahrung im Bereich des Studiengang-Managements gewonnen. Vor ihrem Wechsel zum ValERA-Projekt hatte Constanze seit Oktober 2004 am WZ I den Start des neuen Kasseler Master-Studiengangs „Higher Education“ organisiert.



Susanne Höckelmann

Als neue Verwaltungsangestellte begrüßen wir Susanne Höckelmann. Seit 17. Januar 2005 ist sie - halbtags - für die Betreuung des Master-Studiengangs „Higher Education“ zuständig. Nach Abitur, kaufmännischer Ausbildung und einigen Jahren der Berufserfahrung im Einkauf war sie seit 2000 im Forschungszentrum Karlsruhe für die Betreuung von Praktikanten, Diplomanden und Doktoranden zuständig, bevor sie an die Universität Kassel wechselte.

Wechsel nach Lüneburg

Zum 15. März 2005 verlässt unsere langjährige Kollegin Stefanie Schwarz das Wissenschaftliche Zentrum. Sie war seit 1997 wissenschaftliche Mitarbeiterin und von 2000 bis 2004 auch Geschäftsführerin des WZ I. Sie leitete und koordinierte zahlreiche Forschungsprojekte im Bereich der internationalen Hochschulforschung, z.B. zu Themen der Studienfinanzierung, Studienstrukturreform, Qualitätssicherung und Akkreditierung. Darüber hinaus führte sie Projekte zur Evaluierung des IAS-Programms des DAAD, zur Einführung von ECTS und Credit-Systemen an deutschen Hochschulen und zum Thema Internationalisierung der Hochschulen durch. Ihre jüngsten Forschungsprojekte und Veröffentlichungen befassten sich mit der Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen sowie mit Evaluation und Akkreditierung im europäischen Vergleich.



Stefanie Schwarz

In Zukunft ist Stefanie Schwarz an der Universität Lüneburg tätig. Wir werden sie sehr vermissen und wünschen ihr für den neuen Aufgabenbereich viel Glück und Erfolg.

Wir gratulieren!

Alexis-Michel Mugabushaka

Am 9. Februar 2005 absolvierte Alexis-Michel Mugabushaka erfolgreich die Disputation im Rahmen seiner Promotion. Seine Dissertationsarbeit, die er am Wissen-



Alexis-Michel Mugabushaka

schaftlichen Zentrum erstellte, beschäftigt sich mit Schlüsselqualifikationen im Hochschulbereich. Er untersucht darin Modelle, Kontexte und Dimensionen von Schlüsselqualifikationen in Deutschland und Großbritannien. Seit Sommer 2004 ist Mike Mugabushaka Referent bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft in Bonn. Seine Dissertation wurde von Jürgen Enders (CHEPS, Universität Twente, NL) und Ulrich Teichler (WZ I) betreut.

Dr. Peer Pasternack

Im Rahmen seines Habilitationsverfahrens am Fachbereich Gesellschaftswissenschaften der Universität Kassel hielt Dr. Peer Pasternack am 2. Februar 2005 seine Probevorlesung zum Thema „Hochschule als Speicher des gesellschaftlichen Gedächtnisses: Die DDR als Gegenstand von Lehre und Forschung im heutigen Deutschland“. Ulrich Teichler war Vorsitzender der Habilitationskommission, Prof. Dr. Reinhard Kreckel, Direktor des Instituts für Hochschulforschung an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, war Zweitgutachter.

Glückwunsch zur erfolgreichen Habilitation

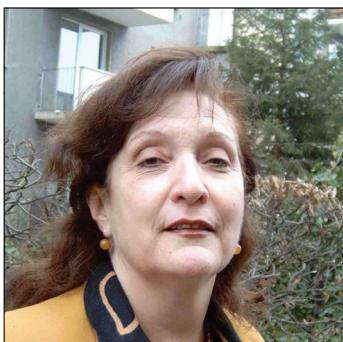


Peer Pasternack

Gäste

Besuch aus Argentinien ...

Vom 3. bis 14. Februar 2005 war Prof. Dr. Graciela Riquelme im Wissenschaftlichen Zentrum zu Gast. Prof. Dr. Riquelme ist seit 1995 Direktorin des Education, Economy and Labour Program des Erziehungswissenschaftlichen Forschungsinstitutes der Facultad de Filosofía y Letras an der Universität Buenos Aires, Argentinien. Sie ist außerdem Leiterin des Projektes „The universities facing social and productive demands: their promoting role and capacity of intervention“ an der Universität Buenos Aires. Ihr Besuch in Kassel fand in Rahmen eines längeren Forschungsaufenthalts in Europa statt, der vor allem der Recherche in verschiedenen europäischen Hochschulforschungseinrichtungen zu Themen der Hochschulreform und Hochschulfinanzierung galt.



Prof. Dr. Riquelme

.... und aus Japan

Takeshi Kushimoto und Ye Lin, beide Doktoranden der University of Hiroshima, Japan, waren im Rahmen eines Forschungsaufenthaltes vom 11. Februar bis zum 10. März am Kasseler Zentrum zu Gast.

Das Forschungsinteresse von Ye Lin gilt neuen Studienstrukturerentwicklungen, während Takeshi Kushimoto zur Evaluation von Lehrveranstaltungen forscht.



Takeshi Kushimoto

Gastvortrag

Kosovo and Afghanistan: Two Examples for Higher Education Strategies in Post-War Areas

Auf Einladung des Wissenschaftlichen Zentrums berichtete Prof. Dr. Dr. hc. Michael Daxner (Universität Oldenburg) am 8. Dezember 2004 über seine Erfahrungen beim Wiederaufbau der Bildungssysteme im Kosovo und in Afghanistan im Auftrag der UN (Vortrag in englischer Sprache). Daxner war von 2000 bis 2002 UNMIK-Verantwortlicher für Bildung und Wissenschaft im Kosovo und übernahm ab 2003 beratende Aufgaben beim Wiederaufbau des Bildungswesens in Afghanistan.



Prof. Dr. hc. Michael Daxner

Vorträge und Tagungen

Barbara M. Kehm

- nahm vom 17. bis 19. September 2004 an der CHER-Konferenz in Twente (NL) teil und hielt einen Vortrag zum Thema: „Professional Doctorates: New Forms of Cooperation Between Universities and Industry in the Training of Researchers.“
- referierte am 14. Oktober 2004 auf Einladung von Bündnis 90/Die Grünen im Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen (Düsseldorf) einen Vortrag zum Thema: „Die Internationalisierung von Studiengängen als Reformmotor.“
- hielt einen Vortrag mit dem Titel: „Re-forming Doctoral Education in Europe“ anlässlich des Workshops „Towards a Multiversity? Universities between National Traditions and Global Trends in Higher Education.“ des Graduate Programme „Entering the Knowledge Society und des Institute for Science and Technology Studies der vom 11. bis 13. November 2004 an der Universität Bielefeld stattfand.
- referierte zum Thema „Changes and New Trends in the Training of Young Researchers“ im Rahmen eines Doktorandenseminars, das vom 13. bis 14. Dezember 2004 am Science Po in Paris veranstaltet wurde.
- war vom 13. bis 19. März 2005 im Sultanat/Emirat Oman auf Einladung der Regierung. Mitglied einer internationalen Expertengruppe zur Beratung der Regierung von Oman über ihre Bildungs- und Hochschulentwicklungsstrategie 2006 bis 2020.

Ute Lanzendorf

- referierte am 11. September 2004 zum Thema „Models for Reforming German University Research Governance“ anlässlich der Konferenz des Europe-Japan Social Science Centre „Governing University Research: Historical and Comparative Perspectives“ an der Universität Glasgow, Großbritannien;
- hielt den Vortrag Humboldt Well-advised? University Councils in Austria and Germany. 18. September 2004, CHER 17th Annual Conference ‘Public-Private Dynamics in Higher Education: Expectations, Developments and Outcomes. CHEPS, University of Twente, Enschede, Niederlande.
- referierte am 21. Januar 2005 zum Thema „Changes in the Governance Regime of Public Research in Germany“ auf dem Experten-Workshop „Changes in the Governance Regime of Public Sector Research The examples of Austria, Germany, The Netherlands and the United Kingdom“ im Rahmen des Teil-

projekts P3 der von der DFG geförderten ortsvierten Forschergruppe "International Competitiveness and Innovative Capacity of Universities and Research Organisations - New Forms of Governance" an der Universität Kassel.

Isabelle le Mouillour

- hielt im Rahmen eines internationalen Workshops „European Credit Transfer System in Vocational Education and Training (ECVET) - the Contribution of LEONARDO DA VINCI“ einen Vortrag zum Thema: „Information for Trust and Co-operation“. Die Nationale Agentur beim BIBB und das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hatten am 12. und 13. Oktober zu diesem Workshop in das Wissenschaftszentrum Bonn eingeladen;
- referierte am 15. Oktober 2004 beim Fachbeirat des Bereiches Lernen im Prozess der Arbeit der Arbeitgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsfor schung (ABWF) zum Thema „Schwerpunkte und Gestaltung des Monitorings zum Lernen im Prozess der Arbeit“ in Berlin;
- hielt ein Referat: „Der Brügge-Kopenhagen-Prozess und die Entwicklung eines europäischen Credit-Systems für die Berufsbildung“ bei der Ausbildungstagung der EADS , die vom 20. bis 22. Oktober 2004 zum Thema: „Zukunft der Berufsbildung: die europäische Dimension“ in Ulm stattfand
- hielt einen Vortrag „Challenges and Features of a European Credit-System for Vocational Education and Training“ bei der „International Conference on Vocational and Adult Education, Research for the Future“, organisiert von ungarischen National Institute of Vocational Education und National Institute of Adult Education am 18. bis 19. November 2004 in Budapest;
- folgte einer Einladung zu einem BIBB-internen Workshop zum „Europäischen Qualifikationsrahmen“ und hielt einen Vortrag „European Qualifications and Credit Framework. Der Weg ist das Ziel“ in Bonn am 27. Januar 2005;
- präsentierte am 8. Februar 2005 die Ergebnisse des Projektes „ECVET Feasibility“ bei der technischen Arbeitsgruppe zum Credit Transfer in Brüssel;
- veranstaltete am 3. und 16. März 2005 zwei E-Workshops zum Thema „Europäische Qualifikationsrahmen und Europäische Credit System für die Bildung“.

Meike Rehburg hielt am 5. November 2004 auf der Tagung des Hochschulpolitischen Arbeitskreises des DGB in Hannover den Einführungsvortrag „Der Bologna-Prozess: Ziele, Umsetzungsschritte, Kritik“.

Harald Schomburg

- nahm vom 26. bis 28. September 2004 an einem vom deutsch-iranischen Alumninetzwerk (Germany-Iran Alumni Network/GIAN) organisierten Workshop „Entrepreneurship and Higher Education“ an der Universität Teheran, Iran, teil. Er hielt einen Vortrag zum Thema „Tracer Studies in the Entrepreneurship University“;



Referenten des Workshops an der Universität Teheran bei der Begrüßung durch den Leiter des deutsch-iranischen Alumni-Netzwerkes GIAN



Gruppenfoto der Teilnehmer am Workshop „Entrepreneurship and Higher Education“ vor der Universität Teheran, Iran

- war vom 26. bis 28. Januar 2005 eingeladen, als Experte an einem Workshop an der Universität von Panama (Panama City, Panama) teilzunehmen. Der Workshop diente der Vorbereitung von Befragungen der Absolventen postgradualen Studiengängen in Zentralamerika, die durch den DAAD gefördert wurden. Ein geladen hatte der Zentralamerikanische Hochschulrat (Consejo Superior Universitario Centroamericano (CSUCA) mit Unterstützung der HRK und des DAAD.



Workshop-Teilnehmerinnen und -Teilnehmer an der Universität von Panama im Januar 2005

Kerstin Lenecke und Ulrich Teichler nahmen vom 15. bis 19. März 2005 in Monterrey (Mexiko) an einer Konferenz des GRADUA2-Netzwerks teil. Sie hielten den Einführungsvortrag „Higher Education and the World of Work: The Value of Graduate Surveys“. Ziel des lateinamerikanisch-europäischen Hochschulnetzwerks, das von der Europäischen Kommission im Rahmen des ALFA-Programms gefördert wird, ist es, Rahmenempfehlungen für die Durchführung von Hochschulabsolventenstudien zu entwickeln.

Ulrich Teichler

- referierte am 1. Oktober 2004 zum Thema „Die Internationalisierung der Hochschul- und Forschungspolitik“ auf der Tagung „Von Bologna über Berlin nach Bergen“, die die Hans-Böckler-Stiftung und die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft in Berlin veranstaltete;
- hielt einen Vortrag über „Employability and Key Qualifications: European Concepts and Debates on Skill Development“ im Rahmen der internationalen Konferenz „Leading Transformation for Business Growth“, die die südafrikanische Ausbildungsgesetzgebung BANK-SETA am 6./7. Oktober 2004 in Johannesburg (Südafrika) veranstaltete;
- referierte über „What Statistics Tell Us: Mobility Flows in and into Europe“ und moderierte eine Podiumsdiskussion zum Thema „How Readable is Europe? European and Non-European Views on the EHEA and the Bologna Reforms“ im Rahmen der Konferenz „Opening up to the Wider World: The External Dimension of the Bologna Process“, die die Academic Cooperation Association und die Universität Hamburg am 17. bis 19. Oktober 2004 in Hamburg veranstalteten;
- hielt einen Vortrag über „The Non-University Sector in Germany“ im Rahmen der Konferenz „A Comparative Analysis of the Non-University Higher Education Sector in Eight European Countries“, die am 22./23. Oktober 2004 am Instituto Politécnico de Leiria in Leiria (Portugal) stattfand; die Konferenz wurde vom Conselho Coordenador dos Institutos Superiores Politécnicos (dem Dachverband der portugiesischen Fachhochschulen) und dem Centro de Investigacao de Política de Ensino Superior der Universität Porto veranstaltet;
- referierte über „European Perspectives and Experiences of International Mobility of Students and Highly Skilled Workers“ im Rahmen der Tagung „International Mobility of the Highly

- Skilled: The Case Between European and Latin America and the Caribbean", die am 2. November 2004 von der Inter-American Development Bank in Paris (Frankreich) veranstaltet wurde;
- nahm auf Einladung der UNESCO an der Internationalen Tagung „University Community and Education for All“ teil, die am 3./4. November 2004 in Paris (Frankreich) stattfand;
 - nahm 4./5. November und am 30. November 2004 in Paris (Frankreich) an Sitzungen des Scientific Committee Europe and North America, dessen Vorsitzender er ist, und des Global Committee des UNESCO Forum on Higher Education, Research and Knowledge teil;
 - hielt einen Vortrag „Welchen Beitrag können Beratung und Service im Rahmen der neuen Studienstruktur leisten?“ auf der Tagung „Service and Reratung für Studierende“, die die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) am 22. November 2004 in Bonn veranstaltete;
 - nahm auf Einladung der Europäischen Union an dem EU-US-Canada Policy Roundtable on Higher Education and Vocational Training teil, der am 27. November 2004 in Washington, D.C. (USA) stattfand;
 - hielt einen Vortrag „Knowledge and Changing Patterns of the Higher Education Systems: Experiences in the Economically Advanced Countries“ im Rahmen des Colloquium on Research and Higher Education Policy „Knowledge, Access and Governance: Strategies for Change“, das vom 1. bis 3. Dezember 2004 in Paris (Frankreich) stattfand;
 - nahm am 7. Dezember 2004 an einer Expertenanhörung der Hamburger Bürgerschaft zur Integration der Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik in die Universität Hamburg teil und schlug dabei der Bürgerschaft vor, dauerhafte gesetzliche Regelungen zur Zulassung von Berufserfahrenen zu schaffen;
 - besuchte am 13. Dezember 2004 das International Institute for Educational Planning (IIEP) der UNESCO in Paris (Frankreich), um Prüfungen im Rahmen des Master-Studiengang „Educational Management“ vorzunehmen und Vorschläge für eine gemeinsame Tagung durchzuführen;
 - hielt am 17. Dezember 2004 einen Vortrag „The Changing Role of the International Dimension of Higher Education“ an der Osaka University in Osaka (Japan); dies erfolgte im Rahmen einer beratenden Tätigkeit für ein Projekt zur Evaluation der Internatio-

nalisierung von Hochschulen, das die Osaka University koordiniert und das einen Workshop zu dieser Thematik vom 16. bis 18. Dezember 2004 durchführte;

- referierte am 19. Januar 2004 zum Thema: „Differenzierung und Profilbildung: Hochschul- und Studiengangstruktur und im internationalen Vergleich“ an der Universität Lüneburg im Rahmen einer Ringvorlesung: Die innovative Hochschule;
- hielt einen Vortrag zum Thema „Was ist Qualität“ im Rahmen der Tagung „Qualitätsparameter und Leistungssindikatoren als Instrumente der Hochschulentwicklung“, die die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) im Rahmen ihres Projekts Qualitätssicherung am 24./25. Januar 2005 an der Universität München veranstaltete;
- hielt einen Vortrag „Studiengebühren – weniger segensreich und weniger bedenklich als behauptet“ am 26. Januar 2005 an der Universität Hildesheim;
- referierte über „What is Quality?“ im Rahmen des fünften Teils des UNICAMBIO XXI -Weiterbildungsprogramms, das vom 13. bis 18. Februar 2005 an der Universidad de Nicaragua-Léon in Léon (Nicaragua) stattfand und nahm an den Sitzungen des Wissenschaftlichen Beirats des Programms teil;
- nahm am 23. Februar 2005 in Brüssel (Belgien) an der Sitzung der EU Taskforce on Mobility Statistics teil, um über das EURODATA-Projekt zu berichten, das die Academic Cooperation (ACA) in Zusammenarbeit mit dem Kasseler Zentrum durchführt;
- referierte am 23. März 2005 über „Studiengebühren – Internationale Erfahrungen“ im Rahmen eines Workshops, den die Arbeitsgruppe Studiengebühren der Universität Bremen veranstaltete.

Neuerscheinungen

KEHM, Barbara M.: „Germany: After Reunification.“ In: ROTBERG, Iris C. (Hg.): Balancing Change and Tradition in Global Education Reform. Lanham/Maryland und Oxford: ScarecrowEducation 2004, S. 109-124.

KEHM, Barbara M.: „The Contribution of International Student Mobility to Human Development and Global Understanding.“ In: Peking University Education Review, 3. Jg. 2005, H. 1, S. 11-15.

KEHM, Barbara M.: „Akkreditierungsagenturen in Deutschland.“ In: BRETSCHNEIDER, Falk und WILDT, Johannes: Handbuch Akkreditierung von Studiengängen. Bielefeld: Bertelsmann 2005 (GEW: Materialien aus Hochschule und Forschung, Nr. 110), S. 131-144.

KEHM, Barbara M.: „Die Internationalisierung von Studiengängen als Reformmotor.“ In: Bündnis 90/Die Grünen im Landtag NRW (Hg.): Quo vadis Hochschule? – Perspektiven für die Hochschullandschaft in NRW. Dokumentation der Grünen-Veranstaltung vom 14. Oktober 2004 im Landtag NRW. Düsseldorf 2005, S. 25-30.

LANZENDORF, Ute und SCHELEWSKY, André: Der ECE-Online-Applicant-Test 2003: Auswertung, Erfahrungen, Ergebnisse. In: ARMBRUSTER, Bernt; LANGER, Markus F. und LINKE, Katharina (Hrsg.): Instrumente des Marketing-Controlling – Das Beispiel des auslandsorientierten Master-Studiengangs Electrical Communication Engineering. (Hochschulreform und Internationalisierung; Band 1). Kassel: kassel university press 2005, S. 84 – 99.

LANZENDORF, Ute und SCHELEWSKY, André: Befragung von ECE-Studierenden, Auswertung und Empfehlungen. In: ARMBRUSTER, Bernt; LANGER, Markus F. und LINKE, Katharina (Hrsg.): Instrumente des Marketing-Controlling – Das Beispiel des auslandsorientierten Master-Studiengangs Electrical Communication Engineering. (Hochschulreform und Internationalisierung; Band 1). Kassel: kassel university press 2005, S. 103 – 157.



Länderanalysen zu Chancen für den deutschen „Studienexport“: Erste Buchveröffentlichung und Fortsetzung des Projekts

Ländergrenzen haben seit einigen Jahren für die Aktivitäten von Hochschulen immer weniger Bedeutung; ein expandierender, globaler Markt für Hochschulbildung ist entstanden, auf dem „exportierende“ Hochschulen ihre Studienangebote platzieren. Inzwischen nimmt auch die deutsche Hochschulpolitik das Ziel einer strategischen Positionierung deutscher Hochschulen auf ausländischen Bildungsmärkten in den Blick.

Der Deutsche Akademische Austauschdienst unterstützt im Rahmen seiner Beratungs-, Betreuungs- und Koordinationsaufgaben für die Angebote deutscher Hochschulen im Ausland die Erarbeitung von Pilotstudien über potentielle Zielländer deutscher Hochschulangebote. Neun solcher Länderanalysen, die 2003 am Wissenschaftlichen Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung erarbeitet wurden, werden in dem gerade erschienenen Band „Wegweiser Globalisierung – Hochschulsektoren in Bewegung: Länderanalysen aus vier Kontinenten zu Marktchancen für deutsche Studienangebote“, herausgegeben von Ute Lanzendorf und Karola Hahn, vorgestellt. Die Länderanalysen erstrecken sich über eine geographische Bandbreite, die von Afrika (Namibia, Südafrika) über Asien (Jordanien, Singapur, Vietnam) und Ost- bzw. Südost-Europa (Russland, Türkei) bis nach Lateinamerika (Brasilien, Mexiko) reicht. Die Länderauswahl erfolgte in enger Abstimmung mit dem DAAD nach inhaltlichen und pragmatischen Kriterien. Vor allem wurden solche Länder in die engere Wahl gezogen, in denen bereits deutsche Studiengänge aufgebaut wurden. Darüber hinaus sind aber auch weitere Länder berücksichtigt worden, die für einen deutschen Studienexport von besonderem Interesse erschienen.



Karola Hahn und Ute Lanzendorf (Hg.): *Wegweiser Globalisierung – Hochschulsektoren in Bewegung. Länderanalysen aus vier Kontinenten zu Marktchancen für deutsche Studienangebote*. Kassel 2005. Mit Beiträgen von Karola Hahn, Ute Lanzendorf, Gülsan Yalcin sowie Gregor Berghorn, Helene Kaminsky und Benedikt Brisch

Wichtigstes Ziel der Studien ist es, entscheidungsrelevante Informationen über die allgemeinen und hochschulspezifischen Rahmenbedingungen für ein deutsches Hochschulengagement in den ausgewählten Ländern zu Verfügung zu stellen. Mit einem von den Herausgeberinnen entwickelten Raster, das der Untersuchung der Länder zugrunde lag, werden systematisch alle diejenigen Aspekte, die im Hinblick auf ein Angebot deutscher Studienangebote im Ausland relevant sein können, erfasst. Es berücksichtigt neben den unmittelbar bildungs- und hochschulbezogenen Rahmenbedingungen auch den weiteren politischen, sozialen, kulturellen und ökonomischen Kontext eines potentiellen Ziellands deutscher „Studienexporte“. Daneben gibt der Band aber auch einem breiteren Publikum strukturierte und aktuelle Einblicke in die Entwicklung von z.T. wenig bekannten Hochschulsystemen.

Neue Länderanalysen

Inzwischen wurden von Karola Hahn und Ute Lanzendorf im Auftrag des DAAD weitere Länderanalysen in Angriff genommen. Seit Januar 2005 arbeiten sie an Studien zu den Ländern Chile, Thailand, Indien, Vereinigte Arabische Emirate, Libanon und Saudi-Arabien.

Im Rahmen der Projektarbeiten besuchte Karola Hahn vom 27. Dezember 2004 bis zum 10. Januar 2005 den Libanon und auf Einladung des Deutschen Akademischen Austauschdienstes vom 30. Januar bis zum 7. Februar 2005 Abu Dhabi, Vereinigte Arabische Emirate, und ebenfalls auf Einladung des DAAD vom 11. bis 17. 2005 Saudi-Arabien.



Besuch von Karola Hahn bei der saudischen Forschungseinrichtung King Abdul Aziz City for Science and Technology in Riad



Besuch mit einer Delegation der DAAD (unter Leitung von Dr. Hülshörster) bei der Saudischen King Fahd University of Petroleum and Minerals in Dhahran

Weitere Neuerscheinungen

LANGER, Markus und LANZENDORF, Ute: Erfolgsfaktoren für auslandsorientierte Studienprogramme: Der ECE-Studiengang in der Gesamtbewertung. In: ARMBRUSTER, Bernt; LANGER, Markus F. und LINKE, Katharina (Hrsg.): Instrumente des Marketing-Controlling - Das Beispiel des auslandsorientierten Master-Studiengangs Electrical Communication Engineering. (Hochschulreform und Internationalisierung; Band 1). Kassel: Kassel University Press 2005, S. 213 - 219.

HAHN, Karola und LANZENDORF, Ute: Entwicklungen auf dem globalen Bildungsmarkt. In: DAAD (Hg.): Deutsche Studienangebote im Ausland - Ein Handbuch für Politik und Praxis (Die internationale Hochschule, Band 10). Bielefeld: Bertelsmann 2004, S. 36 - 49.

HAHN, Karola und LANZENDORF, Ute: Literatur zu aktuellen Entwicklungen des globalen Markts für Hochschulbildung. In: DAAD (Hg.): Deutsche Studienangebote im Ausland - Ein Handbuch für Politik und Praxis (Die internationale Hochschule, Band 10). Bielefeld: Bertelsmann 2004, S. 111 - 117.

HAHN, Karola und LANZENDORF, Ute: Raster zur Auswahl von Zielländern für den Aufbau deutscher Studienangebote im Ausland. In: DAAD (Hg.): Deutsche Studienangebote im Ausland - Ein Handbuch für Politik und Praxis (Die internationale Hochschule, Band 10). Bielefeld: Bertelsmann 2004, S. 104 - 106.

LE MOUILLOUR, Isabelle; DUNKEL, Torssten und SROKA, W.: „Tätigkeits- und kompetenzorientierte Innovationen im formellen Weiterbildungssystem“. In: Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsfor schung e.V./Projekt Qualifikations-Entwicklungs-Management: Kompetenzentwicklung 2004 (Hg.): Lernförderliche Strukturbedingungen. Berlin: Waxmann 2004, S.371-421

REHBURG, Meike: „Alle Wege führen nach Bologna. Studienreformen im europäischen Hochschulraum.“ In: Recht der Jugend und des Bildungswesens, 52. Jg., 2004, Heft 4, S. 476-489.

REHBURG, Meike: „Die Ziele sind zu diffus.“ Interview. In: DUZ-Werkstatt 11, 2004, S. 5.

SCHERRER, Christoph: „Öffentliche und private Bildungsmärkte und die Verhandlungen des GATS“. In: BRETSCHNEIDER, Falk und WILDT, Johannes: Handbuch Akkreditierung von Studiengängen. Bielefeld: Bertelsmann 2005 (GEW: Materialien aus Hochschule und Forschung, Nr. 110), S. 29-36.

SCHOMBURG, Harald: Wie Studierende in Kassel leben. Ergebnisse der 17. DSW-Sozialerhebung für den Bereich des Studentenwerks Kassel. Kassel: Studentenwerk Kassel 2005. <http://www.uni-kassel.de/stw/download/sozialerhebung2003.pdf>



SCHOMBURG, Harald: „La transizione dall'università al mondo lavoro in Germania“. In: Cammelli, Andrea: La transizione dall'università al lavoro in Europa e in Italia. Bologna: il Mulino, 2004, S. 167-189.

SCHWARZ, Stefanie und REHBURG, Meike: „Study Costs and Direct Public Student Support in 16 European Countries - Towards a European Higher Education Area?“ In: European Journal of Education, 39. Jg., 2004, H. 4, S. 521 - 532.

SCHWARZ-HAHN, Stefanie: „Credit-Systeme und ECTS.“ In: BRETSCHNEIDER, Falk und WILDT, Johannes: Handbuch Akkreditierung von Studiengängen. Bielefeld: Bertelsmann 2005 (GEW: Materialien aus Hochschule und Forschung, Nr. 110), S. 257-266.

SCHWARZ, Stefanie und TEICHLER, Ulrich: „Zur Einführung“. In: SCHWARZ, Stefanie und TEICHLER, Ulrich (Hg.): Wer zahlt die Zeche und für wen? Bielefeld: UniversitätsVerlagWebler 2004, S. 9-10.

TEICHLER, Ulrich: „Berufliche Relevanz und Bologna-Prozess“. WELBERS, Ulrich und GAUS, Olaf (Hg.): The Shift from Teaching to Learning. Bielefeld: W. Bertelsmann Verlag 2005 (Blickpunkt Hochschuldidaktik, Bd. 116), S. 314-320.

TEICHLER, Ulrich: „Hochschule“. In: KRÜGER, Heinz-Hermann und GRUNERT, Cathleen (Hg.): Wörterbuch Erziehungswissenschaft. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2004, S. 239-244.

TEICHLER, Ulrich: Hochschulsysteme und Hochschulpolitik. Oldenburg: Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, Fakultät I Bildungs- und Erziehungswissenschaften, Arbeitsbereich Weiterbildung 2004.

TEICHLER, Ulrich: „Internationalisierung und Mobilität“. In: BRETSCHNEIDER, Falk und WILDT, Johannes (Hg.): Handbuch Akkreditierung von Studiengängen. Bielefeld: W. Bertelsmann 2005 (GEW Materialien aus Hochschule und Forschung, Bd. 110), S. 62-67.

TEICHLER, Ulrich: „New Patterns of Diversity in Higher Education: Towards a Convergent Knowledge“. In: BLEIKLIE, Ivar and HENKEL, Mary (Hg.): Governing Knowledge. A Study of Continuity and Change in Higher Education. A Festschrift in Honour of Maurice Kogan. Dordrecht: Springer 2005, S. 97-112.

TEICHLER, Ulrich: „Temporary Study Abroad: The Life of ERASMUS Students“. European Journal of Education, 39. Jg., 2004, H. 4, S. 395-408.

TEICHLER, Ulrich: „The Changing Role of Higher Education in the Process of Internationalisation and Globalisation - A Japan-Europe Comparison“. In: PASCHA, Werner (Hg.): Systematic Chance in the Japanese and German Economies. London and New York: Routledge, Curzon 2004, S. 273-287.

TEICHLER, Ulrich: „The Many Faces of Knowledge Transfer and Mobility“. In: WÄCHTER, Bernd (Hg.): Higher Education in a Changing Environment. Bonn: Lemmens 2004, S. 49-55.

TEICHLER, Ulrich: „Wie groß ist die Zeche, wer zahlt sie, und warum?“. In: SCHWARZ, Stefanie und TEICHLER, Ulrich (Hg.): Wer zahlt die Zeche für wen? Bielefeld: UniversitätsVerlagWebler 2004, S. 11-20.

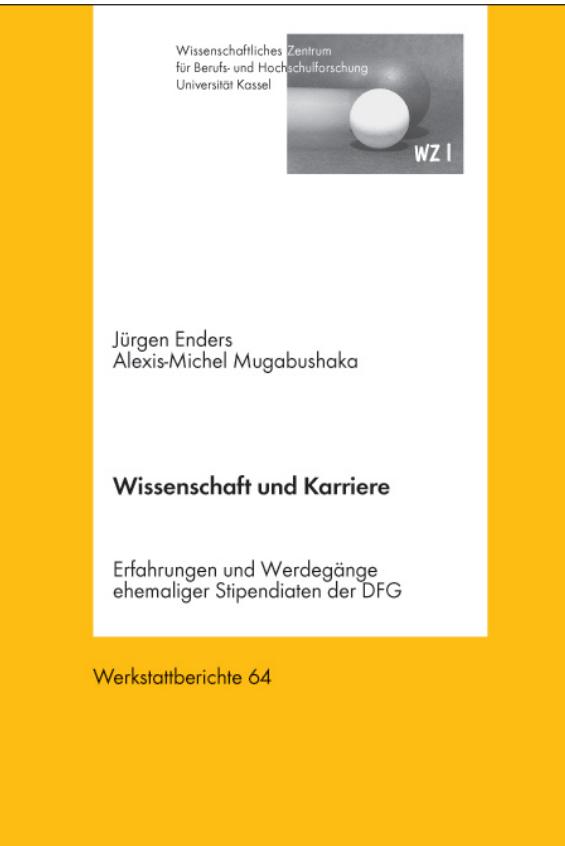
TEICHLER, Ulrich und WOLTER, André: „Zugangswege und Studienangebote für nicht-traditionelle Studierende“. In: Die Hochschule. Journal für Wissenschaft und Bildung, 13. Jg., H. 2, S. 64-80.

TEICHLER, Ulrich u.a.: „Expertenbericht“. In: Tertiäre Bildungspolitik der Schweiz. OECD-Länderexamen der nationalen Bildungspolitiken. Bern: Gruppe für Wissenschaft und Forschung 2004, S. 121-201.

WINKLER, Helmut: „Hochschule und Arbeitswelt“. In: Bündnis 90/Die Grünen im Landtag NRW (Hg.): Quo vadis Hochschule? - Perspektiven für die Hochschullandschaft in NRW. Dokumentation der Grünen-Veranstaltung vom 14. Oktober 2004 im Landtag NRW. Düsseldorf 2005, S. 31-35.

Jürgen Enders und Alexis-Michel Mugabushaka: Wissenschaft und Karriere - Erfahrungen und Werdegänge ehemaliger Stipendiaten der DFG. Kassel: Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung 2005 (Werkstattberichte; 64)

Die wissenschaftlichen und beruflichen Werdegänge ehemaliger Stipendiatinnen und Stipendiaten der Postdoktorandenförderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft standen im Mittelpunkt einer Untersuchung, die von Alexis-Lichel Mugabushaka (Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung) und Jürgen Enders (Center for Higher Education Policy der Universität Twente (NL) durchgeführt wurde. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hatte die Studie angeregt, um die Erfahrungen mit der Postdoktorandenförderung aus der Perspektive der Geförderten auszuwerten. Die Zielsetzungen der Studie waren zum einen, die Werdegänge ehemaliger Stipendiaten der DFG zu untersuchen, zum anderen, deren Erfahrungen systematisch auszuwerten und daraus Anregungen zur optimalen Gestaltung der DFG Förderprogramme für ein wissenschaftlichen Nachwuchs zu gewinnen. Im Mittelpunkt der Untersuchung standen drei Stipendienprogramme



der DFG: das Postdoktoranden-, das Habilitanden-, und das Forschungsstipendienprogramm. Den empirischen Kern der Studie bildet eine postalische Erhebung bei ehemaligen Stipendiaten, die in den Jahren 1986/87, 1991/92 und 1996/97 in einem der drei Stipendienprogramme der DFG (Postdoktoranden-, Habilitanden-Programm oder Forschungsstipendium) gefördert wurden.

Über 1.400 ehemalige Stipendiatinnen und Stipendiaten ((Nettorücklaufquote 62 %) gaben im Rahmen dieser Untersuchung Auskunft über ihre Erfahrungen mit dem DFG-Stipendium sowie über weitere Entwicklungen und Stationen ihrer beruflichen Karrieren. Einen Schwerpunkt bildete dabei die Frage nach der Bedeutung von Auslandsaufenthalten während des Stipendiums sowie insbesondere die Frage nach weiterer Berufstätigkeit im Ausland. Einschätzungen der ehemaligen Stipendiaten zum Wissenschaftsstandort Deutschland sowie eine Beurteilung des Programmangebots der DFG runden das Bild ab.

Im Mai 2004 veröffentlicht die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) die Studie im Internet. Dort findet sich auch ein ausführlicher Tabellenband sowie Kommentare der DFG zu der Untersuchung (http://www.dfg.de/zahlen_und_fakten/stip2004) zur Verfügung.

Zitat zum Einstein-Jahr:

„Es ist schwieriger, eine vorgefasste Meinung zu zertrümmern als ein Atom.“

(Albert Einstein, Physiker und Nobelpreisträger)

Impressum:

WZ I update, Nr. 19 – April 2005

Herausgeber:

Wissenschaftliches Zentrum für Berufs- und Hochschulforschung (WZ I)
Universität Kassel

Mönchebergstraße 17, D-34109 Kassel

Tel.: 0561/804-2415, Fax: 0561/804-7415

e-mail: wz1@hochschulforschung.uni-kassel.de

internet: <http://www.uni-kassel.de/wz1>

WZ I update erscheint zweimal jährlich

Redaktion: Barbara M. Kehm, Christiane Rittgerott, Ulrich Teichler

Grafische Gestaltung: Paul Greim, Christiane Rittgerott

Druck: Druckwerkstatt Bräuning + Rudert GbR, Espenau